

Bismarcklehnert aus der Mozartstraße Zum 150. Geburtstag des Bildhauers

Seine heute wohl öffentlichsten und dadurch bekanntesten Köpfe sind die der Leipziger Eisenbahnpioniere List und Harkort am Westgiebel des Querbahnsteigs auf dem Leipziger Hauptbahnhof. Am zwanzigsten Juli wäre ihr Schöpfer, der Bildhauer Adolf Lehnert, einhundertfünfzig Jahre alt geworden. Aus diesem Anlass wurde am Jubiläumstag auf dem Südfriedhof die vom Künstler selbst geschaffene Familiengrabanlage frisch restauriert übergeben. Die 1909 begonnene Anlage geht auf einen Entwurf des namhaften Architekten Karl Poser zurück, von dem wir in Leipzig die so genannte Runde Ecke kennen. Durch massive Wurzeleinträge und Frost war das gesamte Fundament der Einfriedung völlig instabil geworden. Durch einen Vertrag mit der Stadt Leipzig als Eigentümer hat die Paul-Benndorf-Gesellschaft die Patenschaft über die Grabmalanlage übernommen und sich gleichzeitig zu deren Rekonstruktion verpflichtet, die nunmehr in ihren wesentlichen Teilen realisiert wurde. In bester Manier des späten Jugendstils zeigt das vor dem Verfall gerettete Relief die Ankunft im Paradies. Lehnerts erste Gattin Elsbeth, viel zu früh verstorben,

wird unter den Schwingen eines Engels in eine heile Welt mit Blümchen und Rehlein geleitet.

Alfred Otto Paul, der durch seine kompetenten Friedhofsführungen bekannte Vorsitzende der Gesellschaft, pflegt zu sagen, wer das Haus baut, macht auch das Grab, und dies bestätigt sich auch hier. Doch der Reihe nach. Lehnert wurde am 20. Juli 1862 als zweites von zwölf Kindern in Leipzig geboren. Der Vater war Lokführer, damals eine durchaus honorige Stellung. Ab 1880 konnte Lehnert an der Abteilung Bildhauerei der Königlichen Kunstakademie seiner Heimatstadt studieren. Sein Lehrer und Mentor war Melchior zur



In Markkleeberg gibt es auf dem Friedhof der Auenkirchgemeinde ein sehr unkriegeres Denkmal von Adolf Lehnert für die Gefallenen des Ersten Weltkriegs, geschaffen 1922. Die Bronzeplatte war wohl zu klein zum Einschmelzen.

Strassen, ein Schüler von Christian Daniel Rauch. Carl Seffner war ein Kommilitone und mit ihm, Max Klinger und Paul Sturm engagierte sich Lehnert im 1837 gegründeten Leipziger Kunstverein. 1889 heiratete er Else, die Tochter des Musikwissenschaftlers Carl Riedel, in dessen Riedelverein das bürgerliche Leipzig zur Pflege geistlicher Vokalkompositionen angetreten war. Dies ebnete den Weg zu seinem Aufstieg in angesehene Leipziger Kreise und wirkte sich fördernd auf Auftragslage und Berufung ins professorale Lehramt an der hiesigen Kunstakademie aus. Der frühe Tod seiner Frau im Jahr 1907 veranlasste ihn denn auch, sich mit Anfang vierzig der künstlerischen Gestaltung der Familiengrablege zu widmen.

1909 heiratete er Johanna Wildenhayn, mit der er zwei Kinder hatte, und nun beauftragt er Poser mit der Planung und Realisierung einer Villa mit Atelier in der Markkleeberger Mozartstraße 1 in Ecklage zur Straße Unter den Linden. Der heutige Stadtteil Ost war damals noch eine selbständige Gemeinde, die baulich ans nahe Dölitz heranrückte. Viele Töchter der meist recht bürgerlichen Bauherren besuchten die

dortige Hildebrandschule. Der an englischen Landhäusern orientierte Bau fällt durch seinen altdeutschen Runderker mit Kupferhaube und die aufwändig gestalteten Balkone auf. Besonders aber sticht der Anbau mit den nachträglich eingebauten Glasdächern ins Auge, den sich Lehnert als Atelier vorbehielt. Bis 1924 leitete er die Abteilung Plastik an der Leipziger Akademie und sein Schaffen ist äußerst vielfältig, doch von seinen größeren in Metallguss ausgeführten Werken haben die Einschmelzaktionen zweier Kriege wenig übrig gelassen. Auf dem Südfriedhof finden wir von ihm die Gräber seines verehrten Lehrers zur Strassen, des Industriellen Karl Krause, des Buchhändlers Otto Harrassowitz und die Büste seines Freundes Georg Grimpe. Letzterer war Inhaber des Thüringer Hofes und Lehnert avancierte zum Hausmaler. Für seine Historienbilder zur Leipziger Stadtgeschichte standen ihm die Kinder seines Bruders, der ebenfalls in Alt-Markkleeberg in der Richard-Wagner-Straße wohnte und Professor für Buchbinderkunst war, Modell und einmal im Jahr feierte die Großfamilie in den Räumen mit ihren Jugendporträts.

Die Liste der von ihm angefertigten Medaillons und Büsten würde den Rahmen dieses Artikels sprengen. Aufträge brachte auch der einflussreiche Bund der Leoniden, in dem er aktives Mitglied war. Sein größtes und bekanntestes Werk war die überlebensgroße Statur, die Otto von Bismarck als Schmied des Reiches darstellte. Josef Magr schuf dafür den Sockel samt Hund Tyras. Zum achtzigsten Geburtstag des Eisernen Kanzlers am 1. April 1895 wurde eine erste Fassung auf dem Augustusplatz gleich nach Mitternacht enthüllt, seinen vorerst endgültigen Standort fand das Denkmal 1897 im Johannapark. An seiner Stelle steht nun die Clara Zetkin von Walter Arnold.

Nicht zu verschweigen ist die anfängliche Begeisterung für die Nationalsozialisten, die Lehnert mit Vielen von der Weimarer Republik Enttäuschten teilte. Als anlässlich der Beerdigung des Gautzcher Antisemiten Theodor Fritsche Gauleiter Mutschmann im Ort weilte, lud er diesen zum Tee, um ihm eine frisch gegossene Hitlerbüste zum Kauf anzubieten. Der geforderte Freundschaftspreis von 3.000 Reichsmark war König Mu allerdings zu happig. Die Ernüchterung folgte auf dem Fuß. 1941 fiel der einzige Sohn und Erbe und Lehnert verkaufte umgehend sein Markkleeberger Anwesen an Otto Geißler, Inhaber der renommierten Weinhandlung Fertsch und Simon auf dem Markt 11 in Leipzig. Er beschloss seinen Lebensabend in Geißlers einstiger Wohnung in der Stötteritzer Schönbachstraße. Dort musste nach verlorenem Krieg der fast erblindete alte Herr noch erfahren, dass „sein“ Bismarck, der zwei Kriege überstanden hatte, eingeschmolzen worden war. Ein Geldbriefträger brachte ihm seinen Anteil am Materialerlös nach Hause. Die Nachricht war wohl sein letzter Sargnagel. Am 6. Januar 1948 verstarb Lehnert im Alter von 85 Jahren.

Text / Foto: Andreas Höhn



Unternehmenswegweiser und Infoportal

Markkleebergs Internet-Branchenbuch

Mit Ihren Angeboten und Neuigkeiten!

Sagen Sie Ihren Kunden, dass es Sie gibt:
www.markkleeberg-online.de

Gleich kostenfrei anmelden!